

Fasten – Der vergessene und verborgene Schatz

Ihr Lieben, ich möchte heute über ein Herzensthema von mir sprechen. Ich habe es erst vor vier Jahren für mich entdeckt, und seitdem sehr viele wertvolle Erfahrungen damit gemacht. Und diese Erfahrungen möchte ich mit euch teilen.

Es geht heute um Fasten. Ich komme gerade aus einer unglaublich wertvollen Fastenzeit. Sie war sehr herausfordernd, aber auch sehr bereichernd, sehr gesegnet. Und so bin ich frisch begeistert davon und hoffe diese Begeisterung an euch weitergeben zu können.

Ich habe die Predigt überschrieben mit dem Titel:

Fasten – Der vergessene Schatz

Warum denke ich, dass es ein vergessener Schatz ist? Weil nur sehr wenige Christen es heute praktizieren und wenn sie es praktizieren, ist es bei vielen eher eine Art Verzicht auf bestimmte Lebensmittel oder Social Media oder sonstwas, aber meistens nicht die Form von Fasten, die wir in der Bibel wiederfinden.

Biblisches Fasten ist mit einer Ausnahme, die wir bei Daniel finden, der Verzicht auf feste Speisen. Das heißt: Fasten nach der Bibel bedeutet: Nichts zu essen. Es bedeutet nicht: Ich verzichte 40 Tage lang auf Gummibärchen, sondern es ist der komplette Verzicht auf feste Nahrung.

Trotzdem ist ein Verzicht auf bestimmte Lebensmittel oder Social Media lobenswert und auch wertvoll. Man kann auch dabei sehr wertvolle Erfahrungen machen und viel lernen. Es ist sicher auch gut beim Fasten nicht direkt mit einem kompletten Fasten zu beginnen, weil das für viele Menschen eine Überforderung ist. Am Anfang ist ein Teilfasten sehr ratsam.

Auf die Praxis des Fastens, also wie man das umsetzen kann, werde ich am Ende der Predigt nochmal kurz eingehen.

Am Anfang möchte ich die biblische Grundlage zu diesem Thema legen. Wir schauen uns kurz an, was die Bibel über das Thema Fasten zu sagen hat.

Fasten - Biblische Grundlage

Und hier war ich bei der Vorbereitung sehr erstaunt, wie viele Stellen wir in der Bibel zum Thema Fasten finden und wie bedeutsam es in der Bibel ist.

Wir finden über 70 Stellen in der Bibel, die sich mit dem Thema „Fasten“ beschäftigen. Das sind ziemlich viele Stellen: Zum Vergleich: Zum Thema „Taufe“ finden wir weniger Bibelstellen.

Faszinierend ist auch, dass wir Fasten an sehr entscheidenden Stellen der Heilsgeschichte finden. Ich gebe euch mal drei Beispiele, und es gibt noch einige mehr davon:

- Bevor Mose das Gesetz von Gott empfängt, fastet er 40 Tage.
- Bevor Esther zum medo-persischen König geht, um ihr Volk vor der Vernichtung zu retten, ruft sie ein dreitägiges Fasten aus.
- Bevor Jesus seinen Dienst antritt, fastet er 40 Tage.

Ihr seht an ganz entscheidenden Stellen der Heilsgeschichte taucht Fasten mit einer wichtigen Rolle auf.

Das sollten wir schon mal festhalten und schauen uns jetzt kurz an, welchen Sinn die biblischen Erzählungen dem Fasten zusprechen. Also wozu ist Fasten in der Bibel da?

1. Fasten als Zeichen von echter Umkehr und Reue

Der König von Ninive ruft ein Fasten aus, nachdem Gott durch Jona ankündigt, die Stadt wegen ihrer Bosheit zu vernichten. Dieses Fasten und die damit verbundene Buße und Reue führen dazu, dass Gott das Gericht abwendet und die Stadt verschont.

Eine solche Bedeutung von Fasten finden wir an vielen Stellen in der Bibel.

An der folgenden Stelle im Propheten Joel ruft Gott selbst zu einem Fasten der Reue und Umkehr auf:

Joel 2,12: *Doch auch jetzt noch, spricht der HERR, kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen!*

Gott fordert das Volk auf umzukehren, und die Ernsthaftigkeit der Umkehr mit Fasten zu bestätigen. *Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten!*

Fasten kann zeigen, wie ernst wir eine Sache meinen. Es geht hier nicht um irgendwelche Bußleistungen, mit denen wir uns bei Gott etwas verdienen können. Aber wenn du wirklich mit Sünde brechen willst, wenn du wirklich umkehren und eine Sünde dauerhaft besiegen möchtest, ist Fasten ein starkes Mittel, um das zu erreichen. Gott sieht, wie ernst du es damit meinst, er erhört dein Anliegen und gibt dir den Sieg über die Sünde.

Der nächste Punkt, den wir in der Bibel wiederfinden, ist folgender:

2. Fasten als Unterstützung eines wichtigen Gebets

Hier gibt es viele biblische Beispiele.

- Wir können auch hier die Geschichte von Jona und Ninive heranziehen. Gott erhört und verschont die Stadt.
- Ebenso die Geschichte von Königin Esther: Nachdem sie das Fasten ausruft, erhört Gott ihr Gebet und rettet das Volk der Juden.
- Joschafat, ein König von Juda, ruft ein Fasten aus, bevor er gegen ein übermächtiges Heer in den Krieg zieht. Gott erhört ihn und gibt ihm den Sieg.

Ein weiteres Beispiel aus dem AT möchte ich euch zeigen: Der Priester Esra fastet und er und alle seine Leute werden von Gott beschützt:

Esra 8,22-23: *Denn ich schämte mich, vom König Geleit und Reiter zu fordern, um uns auf dem Wege vor Feinden zu helfen. Denn wir hatten dem König gesagt: Die Hand unseres Gottes ist zum Besten über allen, die ihn suchen, und seine Stärke und sein Zorn gegen alle, die ihn verlassen. So fasteten wir und erbaten solches von unserm Gott; und er erhörte uns.*

Fasten als Unterstützung eines wichtigen Gebets.

Im Neuen Testament finden wir dafür auch Stellen. Paulus und Barnabas unterstützten ein wichtiges Anliegen mit Fasten:

Apg 14,23: *Paulus und Barnabas wählten in jeder Gemeinde Älteste aus und befahlen sie mit Fasten und Gebet dem Herrn an, an den sie nun glaubten.*

Paulus und Barnabas fasteten für die Einsetzung von Ältesten, um sie Gott anzubefehlen.

Also ihr seht, bei all diesen Beispielen hielten es die Männer und Frauen Gottes für wichtig zu fasten. Gebet allein reichte ihnen in diesen Fällen nicht aus. Das Anliegen war so wichtig, dass sie es durch Fasten unterstützen wollten.

Wenn du also ein wichtiges Gebetsanliegen hast und vielleicht betest du schon sehr lange dafür, es tut sich aber nichts, dann könnte Fasten hier den Durchbruch bringen.

Eine weitere wichtige Sache, die wir in der Bibel wiederfinden ist folgende:

3. Gott kann im Fasten besonders deutlich sprechen

In der Apostelgeschichte beruft der Heilige Geist nach einem Fasten Paulus und Barnabas zu ihrer ersten Missionsreise. Übrigens auch das ist ein Meilenstein in der Heilsgeschichte! Paulus brachte danach das Evangelium nach Europa. Und an dieser Stelle wird Fasten gleich zweimal genannt, vor dem Reden und Auftrag Gottes und dann zur Ausrüstung für die Missionsreise. **Apg 13,2-3:** *Als sie eines Tages dem Herrn mit Gebet und Fasten dienten, sprach der Heilige Geist: Stellt mir doch Barnabas und Saulus für die Aufgabe frei, zu der ich sie berufen habe. Nach weiterem Fasten und Beten legten sie ihnen schliesslich die Hände auf und liessen sie ziehen.*

Der Heilige Geist kann während dem Fasten deutlich reden, Berufungen aussprechen und Entscheidungen klar machen.

Wenn du eine wichtige Entscheidung zu treffen hast, kann es von ganz großer Bedeutung sein, dass du vorher dafür fastest und Gott um seine Leitung bittest.

Soweit erstmal zur biblischen Grundlage und der Bedeutung von Fasten.

Jetzt möchte euch aus meinen persönlichen Erfahrungen mit dem Fasten berichten. Ich habe in den letzten drei-vier Jahren während dem Fasten immer wieder mitgeschrieben, was ich so gelernt und erfahren habe. Und das möchte ich mit euch teilen.

Das erste, was mir wichtig wurde, ist folgendes:

Die Abhängigkeit von Gott wird im Fasten bewusst empfunden und eingeübt

Das Fasten offenbart uns eine wichtige Wahrheit, die uns sonst häufig verborgen ist: Wir sind in jeder Hinsicht absolut abhängig von Gott. Wir leben aber in einer Zeit, wo diese Abhängigkeit von Gott kaum mehr wahrgenommen wird.

Wir leben im Wohlstand. Wir haben materiell alles, was wir brauchen. Wir haben immer genug zu essen. Wir können uns das Essen sogar meistens aussuchen. Und wir schaffen scheinbar auch die meisten anderen Dinge ohne Gott.

Wer regelmäßig fastet, erlebt die Abhängigkeit von Gott stärker. Denn Gott ist derjenige, der einen durch das Fasten trägt.

Bevor ich mit dem Fasten beginne, sage ich Gott ganz bewusst, dass ich es ohne seine Hilfe und seine Kraft nicht schaffen werde. Ich verlasse mich nicht auf meine eigene Kraft und Disziplin, sondern auf Gott, der mir genug Kraft und Freude schenkt, und mich durch das Fasten trägt.

Wir lernen im Fasten diese große Wahrheit, dass der Herr allein genügt! In ihm ist genug Kraft und Freude, auch wenn die Kraft und Freude am Essen nicht da ist.

Der Herr Jesus selbst ist das Leben! Der Mensch lebt nicht Brot allein. Und diese wertvollen Wahrheiten versteht man im Fasten tiefer.

Das nächste was ist gelernt habe:

Disziplin – fasten lehrt dich, zu dir selbst "nein!" sagen zu können

Wer zu seinem eigenen Magen nicht "nein" sagen kann, wird auch in anderen Situationen, wie etwa in Versuchungen und starken Herausforderungen, nicht zu sich selbst "nein" sagen können. Es ist wichtig zu lernen, den eigenen Körper zu kontrollieren und nicht von ihm kontrolliert zu werden.

Paulus schreibt in **1Kor 9,27**: *Mit der eisernen Disziplin eines Athleten bezwingen ich meinen Körper, damit er mir gehorcht. Sonst müsste ich befürchten, dass ich zwar anderen gepredigt habe, mich danach aber womöglich selbst disqualifiziere.*

Fasten ist ein starkes Mittel um Selbstbeherrschung und Disziplin zu erlernen, um den eigenen Körper zu beherrschen und nicht von ihm beherrscht zu werden.

Das nächste, was Fasten mit sich bringt, ist der Fokus aufs Gebet:

Fasten richtet auf Gebet aus

Das ist sehr offensichtlich, das Hungergefühl und der veränderte Tagesablauf richten einen aufs Gebet aus. Erstmal hat man einfach mehr Zeit zum Beten. Denn drei Mahlzeiten zubereiten, essen und danach spülen, kann einen schnell 1-2 Stunden und mehr am Tag kosten. Diese Zeit hat man beim Fasten mehr zur Verfügung und kann sie fürs Beten nutzen.

Das Hungergefühl erinnert dabei immer wieder an das Fastenanliegen. Ich habe bei jedem Fasten ein spezielles Anliegen. Es ist das eine große Anliegen dieser Fastenzeit, das ich mir vorher aussuche. Und ich bringe es schon vor dem Fasten, während dem Fasten und nach Fasten immer wieder vor Gott. Und da steckt natürlich eine ganz große Kraft dahinter.

Das nächste, was ich im Fasten gelernt habe ist

Fasten schenkt mehr Geduld, Ausgeglichenheit und Frieden

Wie schnell werden wir schon ungeduldig, wenn wir starken Hunger für nur eins-zwei Stunden ertragen müssen?! Beim Fasten rückt die nächste Mahlzeit in weite Ferne. Und man lernt das geduldig zu ertragen.

Der Körper und damit auch die Seele befinden sich in der Fastenzeit teilweise im großen Stress. Und man lernt diesen Stress zu händeln, damit umzugehen. Und dadurch ist man später viel entspannter in anderen Stresssituationen. Man wird stressresistenter. Man hält Stress viel besser aus.

Wer in der unausgeglichenen Situation des großen Hungers und der Kraftlosigkeit gelernt hat ausgeglichen und friedlich zu sein, wird es in anderen Situationen viel eher können.

Eine weitere Lektion, die man im Fasten lernen kann, ist folgende:

Fasten lehrt Schweigen und Demut

Wenn man fastet ist man schnell geneigt, mit anderen Leuten über sein Fasten zu reden. Und es ist eine sehr gute Übung, das Fasten für sich zu behalten. Die anderen müssen nicht wissen, dass ich faste.

Manchmal lässt es sich nicht vermeiden, wenn man z.B. bei einem Essen dabei ist. Aber in anderen Situationen kann man lernen, demütig zu sein, das Fasten für sich zu behalten und zu schweigen.

Jesus lehrt uns das ja in der Bergpredigt:

Mt 6,16-18:

16 »Wenn ihr fastet, setzt keine Leidensmiene auf wie die Heuchler. Sie vernachlässigen ihr Aussehen, damit die Leute ihnen ansehen, dass sie fasten. Ich sage euch: Sie haben ihren Lohn damit schon erhalten.

17 Wenn du fastest, pflege dein Haar und wasche dir das Gesicht 'wie sonst auch',

18 damit die Leute dir nicht ansehen, dass du fastest; nur dein Vater, der 'auch' im Verborgenen 'gegenwärtig' ist, 'soll es wissen'. Dann wird dein Vater, der ins Verborgene sieht, dich belohnen.«

Gott freut sich, wenn wir demütig, mit reinen Motiven für ihn fasten und nicht, damit die Menschen uns bewundern.

Und hier sehen wir auch: Gott belohnt das Fasten. Es ist eine Sache, die ihm gefällt. Er freut sich über das Fasten und belohnt es.

Die nächste Lektion, die das Fasten bietet ist:

Fasten lehrt Dankbarkeit

Wir verlernen in unserer Wohlstandsgesellschaft Dankbarkeit sehr leicht. Fürs Essen sind wir häufig nicht richtig dankbar, weil es immer und überall zu haben ist.

Im Fasten hingegen ist Essen für uns eine längere Zeit nicht zu haben. Und dadurch bekommen wir eine größere Dankbarkeit fürs Essen.

Aber nicht nur das: Fasten bringt einem bei auf das zu sehen, was man hat und es zu schätzen und zu genießen, statt das zu vermissen, was man nicht hat. Das Essen ist während dem Fasten nicht verfügbar. Aber es gibt so viele andere großartige Dinge, die man auch während dem Fasten genießen kann. Alles andere ist ja noch da: Menschen und Beziehungen, die Natur, Musik und tausend andere Dinge.

Fasten lehrt diese vielen Dinge zu genießen und dankbar dafür zu sein, auch wenn eine wichtige Sache im Leben fehlt: das Essen. Und dadurch lernt man auch dankbar zu sein auch in herausfordernden Situationen, auch wenn nicht alles in schöner Ordnung ist.

Sehr eng damit verbunden ist der nächste Punkt:

Fasten verleiht eine höhere Genussfähigkeit

Man lernt im Fasten die kleinen und großen Dinge des Lebens mehr zu genießen. Andere Sinne, sehen, hören, riechen, fühlen, werden stärker wahrgenommen.

Wer regelmäßig fastet, hat später auch dauerhaft einen höheren Genuss am Essen. Wir stopfen uns ja manchmal unser Essen rein, ohne es bewusst zu genießen. Wer regelmäßig fastet, lernt Essen viel mehr zu schätzen und viel mehr zu genießen.

Die ersten Mahlzeiten nach einer Fastenzeit sind ein phantastischer Genuss!

Das nächste, was ich im Fasten gelernt habe, ist:

Fasten schenkt mehr Mitgefühl mit den Armen und Hungernden

Beim Fasten entscheiden wir uns freiwillig, für eine bestimmte Zeit nichts zu essen. Es gibt aber viele Menschen auf dieser Welt, die gezwungenermaßen nicht essen, weil sie nichts zu essen haben.

Wenn man 1-2 Wochen gefastet hat, dann denkt man sich: Wow ist das hart. Aber dann ist das auch wieder vorbei. Aber es gibt Menschen, die essen mehrere Wochen nichts, weil sie einfach nichts zu essen haben.

Durch das Fasten bekommt man mehr Mitgefühl mit den Armen und Hungernden und ist auch eher geneigt, etwas zu unternehmen, um ihr Leid zu lindern.

Weiter lernt man auch selbst Leid besser zu ertragen.

Fasten bringt einem bei, Leid besser zu ertragen

Das Fasten ist eine Art freiwillige, selbstauferlegte Leidenssituation. Während dem Fasten leidet man mal stärker mal weniger stark unter dem Hunger, unter der zeitweisen Schwäche und unter manchen körperlichen Folgen. Mancher verträgt das Fasten fast problemlos ohne Kopfschmerzen, ohne Kreislaufprobleme und Schwindel usw. Andere haben stark mit solchen Erscheinungen zu kämpfen.

Wer das Leiden und die Schwäche beim Fasten erdulden kann, kann auch anderes Leid (Krankheit, Verletzungen, Verlust) besser ertragen. Man bekommt ein dickeres Fell. Man lernt mit Leid besser umzugehen. Ich sage nicht, dass man dadurch Leidensresistent wird. Aber man lernt wirklich, besser damit umgehen zu können.

Die andere Seite ist: Man erlebt viele besondere Freuden beim Fasten.

Im Fasten erlebt man Freude im „Leid“

Die Fastenzeit ist eine spezielle Zeit der Freude. Gott schenkt nicht selten eine besondere Nähe zu ihm. Viele Christen erleben starke Zeiten der Anbetung.

Man erlebt auch viele Freuden des Alltags intensiver. Ich habe es vorhin schon erwähnt: Die Freude an der Natur, an Gerüchen, an Musik, an Menschen wird häufig intensiver erlebt.

Die Fastenzeit ist somit sehr schwer und sehr freudig zugleich. Dadurch ergibt sich ein starker Lerneffekt für andere Lebenssituationen. Man lernt Leid in Freude zu ertragen. Man lernt, dass Leiden und Freude einander nicht ausschließen.

Man kann in einer schwierigen Leidenssituation stehen und sich trotzdem über tausend andere größere Dinge zu freuen, statt sich durch das Leiden blenden zu lassen und die vielen unzähligen herrlichen Dinge, die Gott schenkt, zu übersehen.

Die Bibel lehrt uns ja auch an vielen Stellen, freudig für Christus zu leiden. Und diese Wahrheit kann man im Fasten tiefer verstehen.

Der nächste Punkt, der eng damit zusammenhängt ist

Fasten schenkt größere Freude an Gott

Viele Christen wünschen sich mehr Freude an Gott und an der Beziehung zu ihm zu erleben, berichten aber, dass sie eher selten in diesen Genuss kommen. Fasten kann ein starkes Mittel sein, viel mehr Freude an Gott zu entwickeln.

Wir haben häufig wenig Freude an Gott, weil uns die vielen Dinge und Genüsse unseres Alltags blind machen für die Schönheit Gottes.

Wir haben über Frankfurt meist keinen schönen Sternenhimmel. Das liegt zum Teil an der Luftverschmutzung, aber hauptsächlich daran, dass wir zu viel Gegenlicht hier in der Stadt haben. Der Frankfurter Flughafen und das Licht der Stadt leuchten so stark, dass wir die meisten Sterne und ihre Schönheit nicht sehen können.

Wenn man irgendwo weit draußen in der Natur ist, wo wenig Luftverschmutzung und kein Lichtsmog da ist, also kaum künstliches Licht, dann sieht der Sternenhimmel eher so aus.

Diese Veranschaulichung hat mal ein Prediger als Bild für unseren Genuss an Gott im Fasten gebraucht.

Unser Alltag ist durch das Essen mit vielen kleinen Genüssen vollgepackt. Sie wirken wie das Gegenlicht der Stadt. Und dieses Gegenlicht lässt uns die Schönheit Gottes nicht klar sehen. Wenn wir diese Gegenlichter ausschalten und uns voll auf Gott konzentrieren, fangen wir an, seine Schönheit deutlicher zu sehen.

Wenn der kleinere Genuss am Essen weg ist, und man sich voll auf Gott konzentriert und von ihm allen Genuss und alle Freude erwartet, dann öffnet uns Gott neuen Raum. Wir erkennen ihn tiefer, wir genießen ihn mehr. Die kleine Freude am Essen ist weg, um für die große Freude an Gott Raum zu schaffen.

Und der letzte Punkt, den ich mit euch teilen möchte ist:

Fasten kann große geistliche Durchbrüche schenken

Ich habe vorhin schon gesagt, dass Fasten an sehr wichtigen Stellen der Heilsgeschichte steht. Gott schenkt besondere geistliche Durchbrüche durchs Fasten.

- Wenn du mit einer Sünde kämpfst, sie aber seit Jahren nicht in den Griff bekommst, dann faste dafür.
- Wenn du einem Menschen schon viele Male das Evangelium erzählt hast, es prallt aber immer wieder an ihm ab, dann faste dafür.
- Wenn du vor einer großen Herausforderung stehst, die du ohne Gottes Eingreifen nicht bestehen kannst, dann faste dafür.

Es ist natürlich kein Automatismus, dass Gott alle Fastenanliegen erfüllt. Meine Fastenanliegen wurden auch nicht alle erfüllt, zumindest bisher nicht – aber Gottes Zeitpunkt ist häufig anders als unserer, und vielleicht kommt die Erfüllung einfach etwas später.

Auf der anderen Seite muss ich sagen, dass viele Fastenanliegen erfüllt wurden und große Dinge passiert sind, besonders an mir selbst, an meinem Charakter, an meiner Seele, mit meiner Gottesbeziehung. Und ich weiß, dass diese Dinge ohne das Fasten nicht passiert wären.

Und ihr Lieben, wenn das wirklich so ist, und Fasten zu großen geistlichen Durchbrüchen führen kann, ist es dann nicht absolut lohnenswert, es zu probieren. Was sind einige Tage fasten für ein kleines Opfer, wenn Gott danach einen großen geistlichen Durchbruch schenkt und das Fastenanliegen erhört?

Die Predigt ist fast zu Ende, ich möchte noch kurz ein paar Sätze zur Praxis sagen. Wie fängt man an zu fasten und entwickelt sich dort weiter?

Praxis des Fastens

Zu Beginn würde ich erstmal ein Teilfasten empfehlen. Vielleicht frühstückst du normal, isst zu Mittag was Kleines und lässt das Abendessen weg.

Ein komplettes Nullfasten von Beginn an, kann sehr abschreckend und demotivierend wirken.

Ich kann mich noch erinnern, dass ich 2006 zum ersten Mal probiert habe zu fasten. Ich habe von morgens bis nachmittags nichts gegessen. Dann bin ich einmal vom Sitzen aufgestanden und mir wurde schwindelig und schwarz vor Augen. Ich war davon und von dem schlimmen Hunger so geschockt, dass ich danach fast zehn Jahre die Finger vom Fasten gelassen habe.

Gott war aber so gnädig, dass er mich wieder an dieses Thema ran geführt hat. Und dieses Mal war es erfolgreich.

Also starte am besten mit einem Teilfasten. Dann steigere dich langsam zu einem 24 Stunden fasten. Aber mache es am besten sanft, indem du dir noch Fruchtsäfte, Gemüsebrühe und gesüßte Tees erlaubst.

Der nächste Schritt kann sein, dass du 24 Stunden gar keine Kalorien zu dir nimmst. Du trinkst nur Wasser und ungesüßten Tee. Oder du machst mit dem Saft und der Brühe weiter, verlängerst aber den Zeitraum auf zwei oder drei Tage.

Dann kannst du das immer weiter ausbauen, indem du die Zeiträume und die Nahrungsaufnahme veränderst, je nachdem, was du dir zutraust. Bzw. je nachdem wieviel du Gott zutraust, dass er dich durchtragen kann.

Fasten ist auch immer ein spannendes Ausprobieren. Und Versagen ist dabei nicht schlimm. Dabei lernt man auch sehr viel. Besser es probiert zu haben und zu versagen, als es nie probiert zu haben. Und vielleicht klappt es beim nächsten Mal besser.

Ich hoffe, ich konnte euch etwas Appetit aufs Fasten machen. Ich bin sehr begeistert davon. Und es würde mich sehr freuen, wenn ich viele von euch motivieren konnte, es auszuprobieren. Ihr könnt diesen vergessenen Schatz bergen und große Reichtümer dadurch gewinnen.

Gott segne euch dabei! Ich bete mit uns.